



Podcasts

Hörstücke in Serie

Podcasts sind Audio- oder Video-Publikationen, die im Internet angehört, heruntergeladen und abonniert werden können. Dieser Beitrag beschränkt sich auf das Erstellen von Audio-Podcasts.

Ähnlich wie Blogs gehören Podcasts auch in den Independent-Bereich des Internets – sie werden nicht nur von Profis, sondern auch von Laien ohne finanzielle Interessen erstellt, um sich einem bestimmten Thema zu widmen. Professionelle Qualität wird daher in der Regel nicht erwartet. Das senkt die Hürde für eine Produktion in der Schule. Podcaster veröffentlichen nicht ein einzelnes Hörstück, sondern in regelmäßigen Abständen neue Episoden ihres Podcasts, ähnlich einer Fernsehserie. Diese Kontinuität ist eine der größten Herausforderungen, wenn man mit Schülerinnen und Schülern nicht nur ein Hörstück, sondern einen regelmäßig erscheinenden Podcast umsetzen möchte. Durch den Seriencharakter eignen sich Podcasts besonders gut für AGs.

Anwendungsmöglichkeiten

Jedes Thema, das sich in Worte fassen lässt, kann man auch akustisch als Podcast aufbereiten. Weniger geeignet sind Themen, die Grafiken oder Illustrationen erforderlich machen. Podcasts können monologisch sein, das heißt ein Sprecher berichtet über ein Thema. Auch dialogische Formate, also Gespräche oder Interviews, sind möglich. Das Ohm'sche Gesetz in der Physik lässt sich als Monolog oder in Gesprächsform ebenso im Podcast thematisieren wie der Verlauf des Ersten Weltkriegs oder Sehenswürdigkeiten von London. Ein besonders reizvolles Medienprojekt sind Podcasts für den Fremdsprachenunterricht: Sie bieten den Schülerinnen und Schülern einen realitätsbezogenen und motivierenden Anlass zum

(vorbereitenden) Schreiben und Sprechen in der Fremdsprache. Wenn sich die Lehrkraft selbst mit Beiträgen beteiligt oder Muttersprachler dafür zur Verfügung stehen, bietet sich den Lernenden darüber hinaus ein ausgezeichneter Anlass zum Hörverstehen. Auch internationale Austauschprojekte können durch das Erstellen von Podcasts für ausländische Partnerklassen vertieft werden.

Technische Voraussetzungen

Zur Aufnahme eines Podcasts wird ein Aufnahmegerät, etwa ein Handy, ein Tablet oder ein PC mit externem Mikrofon benötigt. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, in Medienzentren spezielle Aufnahmegeräte auszuleihen.

Um die Aufnahme zu bearbeiten, nutzt man entweder die verwendete Aufnahme-App oder ein Bearbeitungsprogramm für den PC, etwa das kostenlose Audacity. Für die Aufnahmen ist ein ruhiger Raum nötig – am besten nimmt jede Gruppe in einem getrennten Raum auf. Besonders gut eignen sich Räume mit Teppichboden und Vorhängen oder mit einer Bücherwand, weil dort weniger Hall existiert. Tonaufnahmen im Klassenverband sind sehr problematisch, da Hintergrundgeräusche wie Rascheln, Tuscheln und Stühlerücken unvermeidlich sind.

So funktioniert es

1. Schritt: Vor dem Start

Bevor der Podcast gestartet wird, sollte dessen inhaltliche Ausrichtung genau überlegt werden. Hat der Podcast ein bestimmtes Thema oder behandelt jede Episode andere Fragestellungen? Wer ist die Zielgruppe? Nur die beteiligten Schüler oder auch ihre Eltern? Die Schulgemeinschaft oder ein größeres Publikum? Wie sieht die Struktur aus? Gibt es monologisch vorgetragene Texte, Inter-

views und Gespräche oder hörspielartige Stücke mit Geräusch-Effekten? Oder beinhaltet der Podcast verschiedene Hörformate? Es bietet sich an, in mehrere Podcasts hineinzuhören, um sich von den unterschiedlichen Zugängen inspirieren zu lassen. Der Podcast benötigt natürlich auch einen Namen, der zum geplanten Inhalt passt. Bei der Namenswahl sollten die Schülerinnen und Schüler unbedingt einbezogen werden.

2. Schritt: Thema erarbeiten

Am Anfang steht die inhaltliche Aufbereitung des Themas. Damit Schülerinnen und Schüler eine Fragestellung kreativ umsetzen können, müssen sie inhaltlich sicher sein. Diese Arbeit kann im Fachunterricht geleistet werden oder den ersten Teil des Projektes darstellen.

3. Schritt: Themen verteilen

In der Regel organisiert man einen Podcast als themenverschiedene Gruppenarbeit. Die Schülergruppen bearbeiten unterschiedliche Fragestellungen. Die Herangehensweise kann vorgegeben werden oder ins Belieben der Lernenden gestellt sein. Es sollte geklärt sein, ob ein einzelner Sprecher einen Text vorträgt, ein Interview geführt oder ein Hörspiel mit akustischen Effekten aufgenommen wird. Die Gruppen können später auch die Nachbearbeitung ihrer Beiträge übernehmen. Diese werden dann zum Schluss zu einem Gesamtwerk zusammengesetzt.

4. Schritt: Inhalte planen

Je nach Zugangsweise wird jedes Hörstück geplant. Die Gruppe schreibt einen Text, der vorgelesen werden soll, sammelt Fragen für das Interview oder erstellt ein Skript, in dem neben dem Sprechertext auch Geräusche und Regieanweisungen notiert werden.

Tipp: Shownotes

Meist werden Podcast-Episoden in Kombination mit sogenannten Shownotes veröffentlicht. Das sind weiterführende Informationen, ergänzende Bilder und Links zum Thema der Episode. Auch der Name des Podcasts und der Titel der Episode gehören in die Shownotes.

Tipp: Schreiben fürs Hören

Wer für Hörer statt für Leser schreibt, muss seine Sprache anpassen. Denn ein Hörer kann nicht zurückblättern und eine Passage ein zweites Mal lesen, wenn er etwas nicht verstanden hat.

Beim Schreiben sollte man sich eher an gesprochener Umgangssprache orientieren als an der Schriftsprache. Besonders wichtig: kurze Sätze mit wenig Nebensätzen verwenden. Wichtige Begriffe sollten lieber wiederholt als variiert werden. Also lieber viermal „der Elefant“ sagen als mit „das Rüsseltier“, „der Dickhäuter“ und ähnlichen Floskeln abzuwechseln. Auch hin und wieder eine kurze Zusammenfassung wichtiger Fakten oder Argumente einzubinden, hilft den Hörern.

5. Schritt: Sprechen üben

Vor der Aufnahme sollten die Sprechtexte eingeübt werden. Je öfter die Schülerinnen und Schüler einen Text laut gesprochen haben, umso flüssiger gelingt die Aufnahme. Ein besonderes Augenmerk sollte auf langsames, deutliches Sprechen gerichtet werden. Manchen Sprecherinnen und Sprechern hilft es, Pausen und Betonungen im Skript zu markieren.

Oft ist es nützlich, Probeaufnahmen zu machen und gemeinsam anzuhören. Dabei zeigt sich schnell, wer langsamer, lauter oder deutlicher sprechen muss.

6. Schritt: Aufnehmen

Zum Aufnehmen braucht jede Gruppe einen ruhigen Raum, in dem sie ohne Störungen arbeiten kann. Wichtig ist es, nah am Mikrofon zu sprechen. Den passenden Abstand findet man – abhängig von der Lautstärke des Sprechers – durch kurze Probeaufnahmen heraus. Die Aufnahme kann so oft wiederholt werden, bis man zufrieden ist. Eventuell reicht es, einzelne Passagen ein zweites Mal aufzunehmen und die Teile in der Nachbearbeitung zusammenzufügen.

Tipp: Mikrofon halten

Man hält das Mikrofon in Mundnähe, aber auch nicht auf Bauchhöhe. Der richtige Abstand hängt auch von der Sprechlautstärke ab. Ungefähr drei Zentimeter Abstand sind oft günstig – testen! Am besten spricht man leicht über das Mikrofon hinweg.

Das Mikrofonkabel sollte man in einer Schlinge um die Hand legen, damit es ruhig liegt und kein Knacken verursacht. Klirrende Armreifen und Halsketten legt man vor der Aufnahme ab.

Wer ein Stativ benutzt, achtet darauf, sich nicht beim Sprechen vom Mikrofon wegzudrehen.

Wenn die Lernenden mit Text- oder Stichwortzetteln arbeiten, sollten sie diese nicht in der Hand halten, um Raschelgeräusche zu vermeiden. Am besten legt man die Papiere auf einem Notenständer oder einer Buchstütze ab oder lässt sie von einem Gruppenmitglied halten. Wer seine Gedankenstütze lieber selbst festhalten möchte, benutzt (nicht zu kleine) Karteikarten aus festem Papier.

7. Schritt: Nachbearbeiten

Wie umfangreich die Nachbearbeitung ausfällt, ist von der Art des Hörstücks abhängig. Bei einem Interview oder einem monologischen Text müssen vielleicht nur Anfang und Ende der Aufnahme sauber beschnitten werden. Oder man will größere Versprecher, Denkpausen oder ganze Passagen des Tondokuments entfernen. Die meisten Aufnahme-Apps enthalten selbsterklärende Funktionen für solche einfachen Bearbeitungen. Wer Hintergrundgeräusche oder Musik hinzufügen möchte, tut das entweder in der Aufnahme-App oder am PC, zum Beispiel mit der kostenlosen Software Audacity.

Tipp: Zurückhaltend schneiden

Beim Schneiden sollten sich Anfänger nicht zu viel vornehmen, denn der Prozess kann sehr zeitaufwändig sein. Stattdessen sollte auf Perfektion verzichtet und kleinere Versprecher als natürlich akzeptiert werden. Dadurch wirkt der Podcast vielleicht weniger professionell, aber dafür sympathisch und authentisch.

Ein Podcast, der regelmäßig neue Folgen veröffentlicht, braucht ein Erkennungszeichen, meist eine kurze Melodie. Die wird zu Beginn vor der Ansage des Podcast-Namens und des aktuellen Themas angespielt – als sogenanntes Intro – und nach Wunsch auch am Ende des Podcasts als Outro. Auch zwischen einzelnen Elementen einer Podcast-Episode kann man zur Trennung eine kurze Musik spielen. Rechtlich unproblematisch ist die Verwendung von Musik nur, wenn man diese selbst komponiert und spielt – etwa im Rahmen einer fächerübergreifenden Kooperation mit dem Musikunterricht. Sobald man Musik eines anderen benutzt, stellt sich die Frage nach dem Urheberrecht.

Tipp: Urheberrecht und GEMA

Die meisten Musikstücke – nicht nur Popsongs, sondern auch Kinderlieder und Klassikaufnahmen – unterliegen dem Urheberrecht. Wer sie ohne Erlaubnis nutzt oder veröffentlicht, riskiert teure Abmahnungen. Das gilt auch für eigene Coverversionen bekannter Musikstücke. Vor jeder Veröffentlichung muss man beim Rechteinhaber – also dem Musikverlag oder dem Musiker – eine Genehmigung für die Nutzung einholen.

Darüber hinaus muss in Deutschland jeder, der geschützte Musik öffentlich spielt, an die Verwertungsgesellschaft GEMA zahlen. Für Intro und Outro in einem Podcast kostet das fünf Euro im Monat. Weitere Infos finden Sie unter: <https://online.gema.de/lipo/podcast>

Die Alternative ist Musik unter freier Lizenz. Diese kann man verwenden, wenn man die Rechteinhaber in der jeweils geforderten Weise nennt. Anbieter von Musik und Geräuschen unter freier Lizenz sind etwa <http://www.hoerspielbox.de> und <http://www.auditorix.de>.

Die einzelnen Hörstücke einer Episode werden zum Schluss mit Intro, Zwischenmusik und Outro zu einem Tondokument zusammengefügt. Wenn die Nachbearbeitung abgeschlossen ist, wandelt man den Podcast in eine MP3-Datei um. Bei den meisten Programmen verbirgt sich diese Funktion unter dem Befehl „exportieren als“.

8. Schritt: Präsentieren und auswerten

Die fertige Podcast-Episode wird zum Schluss in der Lerngruppe präsentiert und besprochen. Die Reflexion der inhaltlichen, methodischen und technischen Umsetzung ist eine zentrale Lerngelegenheit eines Medienprojekts und sollte auf keinen Fall unter den Tisch fallen. Das gilt vor allem bei einem Podcast, da die gewonnenen Erkenntnisse in die Produktion der nächsten Episode einfließen können.

Tipp: Weniger Korrektur für mehr Lerngelegenheiten

Projekte, so auch Medienprojekte, sind schülerzentriert. Neben allen Anforderungen von Lehrplan, Unterrichtsplanung und Technik sollen die Interessen, die Bedürfnisse und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen. Die Lehrkraft hält sich mit Eingriffen, Korrekturen und Verbesserung so weit wie möglich zurück. Das bedeutet oft eine Gratwanderung zwischen Schülerorientierung und den Qualitätsvorstellungen der Lehrkraft. Diese sollte sich immer dessen bewusst sein, dass die gemeinsame Reflexion eines authentischen Produkts mit seinen Schwächen oft eine nachhaltigere Lerngelegenheit bietet als ein von der Lehrkraft korrigiertes Ergebnis.

9. Schritt: Hochladen

Die Veröffentlichung der Podcast-Episode ist der letzte Schritt. Das kann auf der Schulhomepage oder einem Lehrer-Schüler-Blog geschehen. Alternativ kann man sich bei einem Provider registrieren, der Webspaces für Podcasts anbietet – ähnlich wie man sich eine E-Mail-Adresse bei Providern wie GMX oder Web.de einrichten kann. Wichtig: Die Provider unterstützen RSS-Feeds. Das ist eine Technik, die es erlaubt, einen Podcast zu abonnieren. Wenn eine neue Episode veröffentlicht wird, erhalten die Nutzer automatisch einen Hinweis.

Wer seinen Podcast einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen möchte, kann ihn außerdem auf großen Plattformen wie iTunes, soundcloud.com und stitcher.com anmelden.

Tipp: Veröffentlichen muss nicht sein

Vor der Veröffentlichung von Schülerprodukten im Internet sollte man zunächst kritisch fragen, ob sie dafür überhaupt geeignet sind. Ein Schüler, der stockend einen selbstgeschriebenen Text vorträgt, vollbringt damit vielleicht eine im individuellen Maßstab große Leistung. Im Internet veröffentlicht wird sein Produkt dagegen ganz anders wahrgenommen und es besteht das Risiko, dass er – von Bekannten oder Unbekannten – lächerlich gemacht oder heftig kritisiert wird.

Ein Ausweg könnte darin liegen, Schülerprodukte in passwortgeschützten Bereichen einer Homepage oder einer Online-Pinnwand zu veröffentlichen. Dann können die Mitglieder der Lerngruppe (und deren Familien) den Podcast anhören, ohne dass dieser einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Stolpersteine

Die Kontinuität des Projektes zu gewährleisten und wirklich mehrere Folgen eines Podcasts zu erstellen ist sicherlich der größte Stolperstein. Gerade das Aufbauen des Podcasts und das Erstellen der ersten Episoden erfordert viel Zeit und Mühe, sowohl auf Seiten der Lehrkraft als auch auf Seiten der Schülerinnen und Schüler.

Wer den Podcast im Internet veröffentlichen möchte, muss außerdem auf eine durchgängig gute Tonqualität achten.

Weniger geeignete Themen

Da Podcasts als regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen angelegt sind, eignen sie sich nicht für einmalige Projekte. Wer nur einmalig Audios mit Schülern erstellen will, kann das in der beschriebenen Weise tun und die Dateien etwa auf einer Internet-Seite veröffentlichen – dann jedoch als beispielsweise Hörspiel oder Interview.

Alternativen

Das Führen von Interviews oder das Aufnehmen von Hörspielen sind Alternativen zum Podcast.

Podcasts im Überblick

Anwendungsmöglichkeiten

- alle Fächer
- durch Seriencharakter besonders geeignet für AGs
- jedes Thema, das ohne Bebilderung auskommt

Zeitraumen

- ab ca. 180 Minuten für Planung, Texten, Aufnahme und Nachbearbeitung
- zusätzlich: inhaltliche Vorarbeit und Reflexionsphase am Ende des Projektes

Technische Voraussetzungen

- Smartphone, Tablet oder PC mit externem Mikrofon für die Aufnahme
- PC zur Nachbearbeitung und zum Hochladen

Ablauf

1. Ausrichtung definieren
2. Thema erarbeiten
3. Themen verteilen
4. Inhalte planen
5. Sprechen üben
6. Aufnehmen
7. Nachbearbeiten
8. Präsentieren und auswerten
9. Hochladen

Stolpersteine

- relativ hoher Zeitbedarf für die Einrichtung
- Gewährleistung der Kontinuität

Weniger geeignete Themen

- Themen, die Illustrationen erfordern

Alternativen

- Interviews
- Hörspiele